

AGENDA-21-Kino am 15.5.2017: Der Himmel wird warten

(Martin Hirte)

Der Himmel wird warten – auf Französisch *Le Ciel Attendra* - ist ein dramatischer Spielfilm über den militanten Islamismus und darüber, wie sich junge Menschen von Exponenten des Islamischen Staates rekrutieren lassen. Drehbuch und Film stammen von den Französisinnen Emilie Frèche und Marie-Castille Mention-Schaar.

Die Regisseurin Mention-Schaar sagt über ihren Film: „*Mein Film ist fiktiv, aber alle Figuren – Erwachsene und Jugendliche – geben Personen wieder, die ich getroffen und denen ich zugehört habe. Die beiden Protagonistinnen fügen sich aus mehreren jungen Mädchen zusammen. Ich habe mir auch stundenlang Propagandavideos angeschaut. Manche mit einer extremen Gewalt – unerträglich. Es war notwendig, damit ich die Stärke des Einflusses, den die Anwerber auf diese jungen Mädchen haben, verstehen konnte.*“

Die Filmemacherinnen wurden bei ihrer Arbeit unterstützt von der Anthropologin Dounia Bouzar, die 2014 das CPDSI gegründet hat, das *Centre de Prévention contre les Dérives Sectaires liées à l'Islam*, auf Deutsch: *Zentrum zur Prävention sektiererischer Entwicklungen im Islam*. Das CPDSI wurde vom französischen Innenministerium beauftragt, den Prozess der Radikalisierung aufzuklären und Alarmindikatoren zu entwickeln.

In Frankreich wenden sich jedes Jahr 15000 Eltern an die Behörden, weil sie befürchten, dass ihre Kinder nach Syrien abtauchen könnten oder abgetaucht sind. Die Mitarbeiter des CPDSI unterstützen die Familien bei der Suche nach ihren Kindern und bei dem schwierigen Prozess der Entradikalisierung. Dounia Bouzar steht wegen ihres Engagements inzwischen unter Polizeischutz. Die Regisseurin Marie-Castille Mention-Schaar hat Dounia Bouzar vor den Dreharbeiten drei Monate bei der Arbeit im Präventionszentrum beobachtet und konnte sie gewinnen, eine der Hauptrollen im Film zu übernehmen, nämlich sich selber zu spielen.

Der Film zeigt, wie es Werbern des IS gelingt, sich in die Teenie-Zimmer ganz normaler Familien einzuschleichen. Mention-Schaar sagt in einem Interview: „*Wie viele andere dachte ich, dass das Rekrutieren hauptsächlich auf muslimische Viertel zielt und mehrheitlich muslimische Familien betrifft. Ich glaubte, und das ist eine sehr weit verbreitete Ansicht, dass man sehr einsam und fragil sein muss, um überhaupt in Versuchung zu kommen, Mitglied des IS zu werden. Solche Charaktere gibt es natürlich, aber sie sind nicht die Mehrheit.*“

In Frankreich stammt mehr als die Hälfte der jungen Mädchen, die zum IS konvertieren, aus der Mittelschicht und manche kommen sogar aus der Oberschicht. Kinder, die umsorgt sind, die aber gleichzeitig in einer Gesellschaft leben, der es schwer fällt, der Jugend und ihren Träumen einen Platz einzuräumen. Welche Utopien bewegen uns denn heute noch? Mit was kann man sich noch identifizieren, welchen Ideen kann man noch zustimmen und für welche auch tatsächlich kämpfen?... Es ist nicht die Ideologie, die anziehend wirkt. Es ist die Art, wie der IS die Jugendlichen anspricht: mit Verständnis für ihren Frust, für ihre Ängste und mit Antworten auf Fragen nach der Ungerechtigkeit in der Welt... Sie agieren wie eine Sekte: Stück für Stück reißen sie die Jugendlichen aus ihrer Umgebung, trennen sie von Familie, Freunden und Hobbys. Dann kommt die Ideologie“.

Etwa 1200 junge Franzosen sind bisher nach Syrien ausgewandert, um am Bürgerkrieg auf der Seite des IS teilzunehmen. Aus Deutschland haben sich laut Spiegel ONLINE bislang über 900 junge Islamisten auf den Weg nach Syrien und in den Irak gemacht, darunter auch viele junge Frauen. Vor zwei Jahren ist beispielsweise eine Sechzehnjährige aus Bayern über Istanbul nach Syrien gereist und verschwunden. Etwa 145 Deutsche sollen in Syrien oder im Irak umgekommen sein, 300 sind nach Informationen des Bundesamts für Verfassungsschutz inzwischen wieder in die Bundesrepublik zurückgekehrt.

Die militärischen Rückschläge des IS führen nach Einschätzung von Experten zu einer erhöhten Gefährdung der Menschen hier in Europa. Die Terrormiliz könnte sich künftig stärker darauf verlegen, Attentäter in den Westen zu entsenden oder junge Europäer als Attentäter in ihrem Heimatland anzuwerben.

Michael Lüders, langjähriger Nahost-Korrespondent der ZEIT, schreibt in seinem Buch „*Wer den Wind säät*“, dass die Katastrophe in Syrien und die politische Kernschmelze im gesamten

Nahen und Mittleren Osten nicht aus heiterem Himmel kommt: „*Westliche Politik hat in Syrien und im Irak verbrannte Erde hinterlassen. Der Schaden ist so gewaltig, dass er wahrscheinlich irreparabel ist.*“ Wegen der großen Öl- und Gasvorkommen gab es in praktisch allen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens Einmischung und Umsturzversuche durch die USA, und Unterstützung von Dschihadisten gegen den russischen und iranischen Einfluss. Seit Jahrzehnten hofiert der Westen deshalb auch die Saudis, beliefert sie mit Waffen und sieht zu, wie sie weltweit dem salafistischen Islam zur Verbreitung verhelfen.

Der Krieg in Afghanistan und die beiden Irakkriege 1991 und 2003 gaben der Region den Todesstoß. Die Zerstörung der staatlichen Strukturen schuf ein Vakuum, in dem radikale und religiöse Milizen aller Schattierungen gedeihen konnten. Die sogenannte Allianz der Freunde Syriens – die USA, Frankreich, England, Türkei, Saudi Arabien und Katar – hat spätestens ab 2012 radikale sunnitische Dschihadisten in Syrien finanziert und trainiert. Sie wurde damit zu Geburtshelfern des Islamischen Staats.

Zurück zum Film: Drei Tage vor Drehbeginn, am 13. November 2015, kam es in Paris zu dem Terroranschlag am Fußballstadion Stade de France und im Konzertsaal Bataclan, ausgeführt von Attentätern aus Pariser Vorstädten. Der Schock ist den Protagonisten des Films teilweise noch ins Gesicht geschrieben.

Zum Gespräch nach dem Film haben wir Holger Schmidt eingeladen. Er ist Leiter des Kompetenzzentrums für Deradikalisierung beim Bayerischen Landeskriminalamt, von dem aus die Präventionsarbeit in Bayern koordiniert wird.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152-1231

Kontakt: email@indienhilfe-herrsching.de Homepage: www.indienhilfe-herrsching.de